Rosi Mangger Walder lebt auf dem Fronigerhof in St. Leonhard in Passeier. Die sommerliche Blüte ist die Ernte für ihren ganzjährigen Fleiß im Garten.

Fotos: Armin Huber

Kraut und Rüben mit System

Rosi Mangger Walder ist Biogärtnerin. Ein Gespräch über alte Bauernregeln, guten Boden – und was wirklich gegen Schnecken hilft.

Sie hat keinen grünen Daumen, sondern eine grüne Hand. Rosi Mangger Walder, besser bekannt als „Kräuterrosi vom Passeier", ist Meisterfloristin und Kräuterpädagogin. In ihrem über 2.000 Quadratmeter großen Garten in St. Leonhard gedeihen rund 500 alpine, tropische und seltene Kräuter – von Minze und Lavendel über Thymian, Beinwell und Arnika bis hin zu Bibernell. Doch auch verschiedene Gemüsesorten wachsen hier an diesem Südhang. Mit 14 Jahren begann die Bio-Bäuerin ihre Lehre zur Floristin und Gärtnerin. Später eröffnete sie ihren eigenen Blumenladen und leitete einen landwirtschaftlichen Gartenbetrieb. Ihr wahres Wissen über die Pflanzenwelt hat sie jedoch von ihrer Familie geerbt, insbesondere von ihrer Großmutter, bei der sie schon als Kind fleißig mit anpackte. Heute lebt die 48-Jährige mit ihrem Mann und ihren beiden Söhnen auf dem Fronigerhof in St. Leonhard. Dort besuchen wir sie an einem sonnigen Freitagnachmittag im April.

***ff:* Was gibt es im April im Garten zu tun?**

Rosi Mangger Walder: Das kommt auf die Höhenlage und das Wetter an – pauschal lässt sich das nicht sagen. Ich habe heuer schon Anfang April mit dem Aufräumen im Garten begonnen: alte Pflanzenreste und Laub entfernt, erste Beete gelockert und das erste Unkraut gejätet. Jetzt ist die richtige Zeit, um die Beete gut vorzubereiten – für robuste Gemüse- und Kräutersorten, die schon ins Freie dürfen.

Was wären das für Sorten?

Zum Beispiel Ringelblume, Kornblume, Petersilie, Sellerie. Auch Kohlgewächse, Rote Bete, Zwiebel, Karotte, Lauch und Salat sind unkompliziert und können bereits ins Beet. Empfindliche Sorten wie Basilikum, Tomate, Zucchini oder

® © Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata – FF-Media GmbH/Srl

„Monokulturen schwächen den Boden“, sagt Rosi Mangger Walder. In ihrem 2.000 Quadratmeter großen Garten wachsen verschiedene Pflanzenarten nebeneinander.

® © Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata – FF-Media GmbH/Srl

Oben links: Im Garten von Rosi Mangger Walder wachsen über 500 verschiedene Kräutersorten.

Oben rechts: Im April werden die Beete mit Grabgabel und Schaufel gelockert und neu angelegt.

Unten: Ende April ist der Garten für den Frühsommer vorbereitet.

Fotos: Armin Huber

® © Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata – FF-Media GmbH/Srl

Gurken sollten hingegen erst nach den Eisheiligen *(Anm. d. Red. vom 11. bis 15. Mai)* gepflanzt werden. Da gibt's ja auch den Spruch: „Pflanz mi im April, tua i, wos i will, pflanz mi im Mai, kim i glei."

Orientieren Sie sich oft an alten Bauernregeln?
Ja, ich bin damit aufgewachsen. Sie können die Arbeiten des Gartenjahres erleichtern. Insgesamt gibt es übers Jahr verteilt rund 444 solcher Bauernregeln. Manche davon beziehen sich auf Feiertage. So ist es bei uns in der Familie Tradition, am Karfreitag Zwiebel zu setzen und am Gründonnerstag die ersten Wildkräuter zu sammeln. Eine weitere Regel im April: „Aprilschnee bringt Gras und Klee." Schnee im April gilt also als natürlicher Dünger.

Sie arbeiten im Garten mit Mischkulturen. Was heißt das?
Kräuter und Gemüse wachsen bei mir bunt durcheinander. Ringelblumen neben Kohl oder Karotte neben Petersilie oder Zwiebel. Viele Pflanzen schützen sich gegenseitig vor Schädlingen, sie beugen Krankheiten vor und gleichen den Nährstoffbedarf im Boden aus. Der Garten sieht so im Sommer richtig schön wild aus – ich nenne es „thematisches Verwildern". Ich versuche Monokulturen zu vermeiden. Zwiebelgewächse stehen bei mir nicht nebeneinander, genausowenig wie unterschiedliche Kohlsorten – das schwächt den Boden.

Nicht jeder hat das Glück, so einen großen Garten zu haben. Was raten Sie Menschen mit einem kleinen Balkon oder Terrasse?
Auch ich habe mit Topfgärten angefangen. In kleinen runden Töpfen mit circa 20 Zentimetern Durchmesser pflanzt man besser nur eine Pflanze. In einem größeren Kübel mit einem Inhalt von 25 Litern funktionieren auch Kombinationen wie Tomate und Basilikum. Pflegeleichte Sorten sind Salate – sie sollten idealerweise halbschattig lagern – oder Kohlarten. Selbst Gurken kann man in Töpfen ziehen, ich habe sie kopfüber aufgehängt. Es braucht nicht viel: Töpfe, Handschuhe und eine kleine Schaufel – wobei die besten Werkzeuge immer noch unsere Hände sind.

Was gibt es beim Boden zu beachten?
Der Boden ist das Mikrobiom unserer Pflanzen – das A und O. Ich aktiviere ihn mit effektiven Mikroorganismen (EM) und verwende Kompost. Das hält ihn lebendig. Wichtig ist, den Boden nicht umzustechen, sondern nur zu lockern – am besten mit einer Grobgabel. Das schützt das Bodenleben. Und ein Boden sollte immer bewachsen sein, auch wenn er gerade nicht genutzt wird.

Welchen Kompost verwenden Sie?
Ich nutze Garten-, Küchen- und Laubkompost. Für alle

® © Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata – FF-Media GmbH/Srl

Foto: Armin Huber

„Der Boden ist das wichtigste Gut eines Bodens. Das merkt man oft erst dann, wenn die Pflanzen nicht richtig gedeihen“, sagt Rosi Mangger Walder.

Vorbei an Seerosen durchs kühle Nass pflügen, glitzernde Tröpfchen sanft auf der Haut spüren – Wasser ist eines unserer schönsten Gestaltungselemente. Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung schaffen wir grüne Lieblingsorte, die nachhaltig Freude machen.
rottensteiner.eu

ROTTEN STEiNER
Natur-inspiriert
Ispirati dalla natura

pr-info

Folgen Sie Ihrer Natur

Mit der Landschaftsgärtnerei Rottensteiner grüne Lieblingsorte schaffen.

Ein Garten kann (fast) überall sein, der Inspirationsquelle Natur sind da kaum Grenzen gesetzt, aber erst im Zusammenspiel mit dem Menschen wird sie lebendig. Die Landschaftsgärtnerei Rottensteiner nimmt dies auf, spricht die Betrachtenden direkt an und nimmt sie auf eine gedankliche Reise mit.

Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung, kompetenter Beratung und viel Sinn für Ästhetik schafft Rottensteiner mit seinem Team grüne Lieblingsorte, die immer wieder aufs Neue inspirieren und ihresgleichen suchen. Wasser ist dabei ein besonderes Gestaltungselement, das im Sommer erst recht viel Freude macht. Qualitativ hochwertige Schwimmteiche und Naturpools von Rottensteiner fügen sich ganz harmonisch in den Garten ein und kommen ganz ohne Chlor und Chemie aus.

infobox

Rottensteiner
Landschaftsgärtnerei
Bozen / Moritzing
T. 0471 920 13
www.rottensteiner.eu

® © Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata – FF-Media GmbH/Srl